

## DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

### Paris: Angehobene globale Ernteprognose für Weizen drückt

Die Pariser Weizenkurse gaben in dieser Berichtswoche rund 0,75 EUR/t ab und schlossen zuletzt auf 188 EUR/t. Kursdruck erzeugte die gehobene globale Ernteprognose für Weizen des USDA. Zudem senkt der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland die Stimmung. Dies schürt die Sorge um die Futtermittelnachfrage, nachdem die Exporte von deutschem Schweinefleisch nach China untersagt worden waren. Die Kurse wurden zusätzlich von der geringen Nachfrage nach französischem Weizen belastet. In Rouen, einem der wichtigsten französischen Getreidehäfen, stand der Handel, Meldungen zu Folge, zu Beginn der Woche still. Dort wurde weder Weizen verladen noch waren Verladungen geplant. Darauf reagierte auch FranceAgriMer. Das Amt kürzte seine Exportprognose 2020/21 für Frankreich auf 6,6 Mio. t, was einem Rückgang von 51 % zum Vorjahr entspricht. (Quelle: AMI)

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 38	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	169,01	168,46	+0,55	↗
Brotweizen	165,70	165,01	+0,69	↗
Brotroggen	136,79	137,00	-0,21	↘
Futterweizen	162,86	162,44	+0,42	↗
Futtergerste	145,30	145,76	-0,46	↘
Braugerste	162,03	162,37	-0,34	↘
Körnermais	155,84	155,21	+0,63	↗
Raps	366,89	366,11	+0,78	↗

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		16.09.2020	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 20	188,00	+1,25	-0,75
Paris Weizen	Mär 21	189,00	+1,25	-1,25
Paris Mais	Nov 20	168,75	+1,00	+2,00
Paris Mais	Jan 21	171,25	+0,75	+2,25
Paris Raps	Nov 20	393,25	+5,75	+11,50
Paris Raps	Feb 21	395,50	+5,00	+10,00

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

### Paris: Raps springt nach oben

Die Rapskurse in Paris sind im Vergleich zur Vorwoche um 4 auf 388 EUR/t gestiegen. Das ist zudem der höchste Stand seit knapp sieben Monaten. Zum einen stützten die festen US-Sojabohnenkurse, die von der lebhaften chinesischen Nachfrage, den ungünstigen Witterungsbedingungen im Mittleren Westen und der gekürzten USDA-Lagerbestandsprognose nach oben getrieben wurden. Zum anderen hat sich die Ernte in Kanada verzögert, was die Lieferungen Richtung kanadische Exporthäfen verlangsamt. Da gleichzeitig die Nachfrage der EU nach kanadischem Raps groß ist, gab das Kursauftrieb. Die EU hat zwar in diesem Jahr eine etwas größere Rapsernte eingefahren als im Vorjahr, die Ernte war aber dennoch unterdurchschnittlich. Dementsprechend groß ist der Importbedarf der EU. Im bisherigen Verlauf des Wirtschaftsjahres hat die EU rund 1,3 Mio. t Raps importiert und damit etwa 0,3 Mio. t weniger als im Vorjahreszeitraum, aber 600.000 t mehr als 2018/19.

### Grafik der Woche

